Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Gut Rat und Tat", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— , für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 60 Pf. Komplizierter Satz extra Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Alemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Bullinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingheide, Brokhausen, Brüntrup, Lellendorf, Leopold, Heidentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Harmissen, Heidenhagen, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Landwehrhausen, Lehbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lobberg, Lotte, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Nienhagen, [illegible] Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Oesterholz, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Potterhausen, Reelkirchen, Rezen, Rischenau, Saldenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingen, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibel, Sichholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddenbeck, Sylbach, Talle, Teuteburg, Tintrup, Wahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup b. O., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Ober-Wösten, Nieder-Wösten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 66. Detmold, Dienstag, 19. März 1907. 140. Jahrgang.

Der Orden hat einen Meister.

Die Investitur des Prinzen Eitel Friedrich.

Gestern vormittag um 11 Uhr fand in der Kapelle des königlichen Schlosses die Aufnahme des Prinzen Eitel Friedrich zum Rechtsritter des Johanniter-Ordens und darauf die feierliche Investitur zum Herrenmeister statt. Unter Leitung der Ordensmarschälle betraten die Kommendatoren und Ritter des Ordens St. Johannis die Kapelle. Hinter dem Ordensstatthalter folgte der Prinz, geführt von den vom Kaiser verordneten Wahlkommissarien, dann kamen die Vertreter des Balley Utrecht des Deutschen Ordens der Englischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens und des Malteser-Ordens. Daran schloß sich der große Vortritt des Kaisers und dieser selbst mit Gefolge, endlich die Johanniterritter aus souveränen Häusern.

Fanfaren ertönten. Der Zug stellte sich in der Kapelle auf, der Kaiser nahm rechts vom Altar auf dem Throne Platz. Nachdem die Gemeinde und der Chor Halleluja, Lob, Preis und Ehr' gesungen, sprach der Geistliche die Einleitungsliturgie. Prinz Eitel Friedrich, geleitet von dem Ordensstatthalter und dem Ordenskanzler, trat vor den Thron, worauf der Kaiser die Frage an ihn richtete: „Was ist Euerer Königlichen Hoheit Begehr?"

Der Prinz erwiderte: „Ich begehre, in den ritterlichen Orden St. Johannis vom Spital zu Jerusalem als Rechtsritter auf- und angenommen zu werden."

„Die Auf- und Annahme sei Euerer Königlichen Hoheit gewährt, wenn Sie den Ordnungen unserer Gemeinschaft nachkommen und sich verhalten wollen, wie es einem ehrliebenden Ritterbruder geziemt."

Nach Verlesung des Ordensgelübdes durch den Kanzler reichte der Prinz zunächst dem Kaiser, dann den Kommendatoren die Hand. Wieder ertönten Fanfaren. Der Kaiser trat auf die rechte Seite des Altars, der Ordensstatthalter, dem der stellvertretende Ordenshauptmann das Ordensschwert übergeben hatte, überreichte es dem Kaiser. „Sei Ritter und gerecht." Mit drei Schlägen ist die Aufnahme vollendet, und die Pagen, die die ritterlichen Insignien getragen haben, traten vor, und der Kaiser nahm aus den Händen des Ordensstatthalters das Ritterkreuz. Der Statthalter und zwei Kommendatoren bekleideten den Prinz mit dem Mantel, dann empfing er das Kreuz von seinem Vater.

„Wach auf, du Geist der ersten Zeugen", sang die Gemeinde.

Die Einführung und Investitur als Herrenmeister begann nunmehr mit der Verlesung des Wahlprotokolls durch den Ordenssekretär. Darauf wendete sich dieser an den Prinzen mit den Worten: „Sie werden sich gefallen lassen, das Gelöbnis zu leisten, daß Sie als künftiges Haupt des Ordens die Pflichten Ihres Amtes, wie sie bereits festgestellt sind oder noch festgestellt werden möchten, wahrnehmen und sich danach verhalten wollen überall." Der Prinz antwortete mit lautem Ja. Nun trat der Kaiser von neuem an den Altar, der Prinz kniete sich auf das rechte Knie nieder und hörte das Gelöbnis, das der Ordenskanzler verlas. Darauf fragte der Kaiser: „Wollen Sie dies geloben? „Ich gelobe es", antwortete Prinz Eitel Friedrich.

Pauken und Trompeten erschallen. Der Kaiser hängt dem jungen Herrenmeister das Kreuz um, und der Statthalter und zwei Kommendatoren legen ihm den Mantel an und überreichen ihm den Hut. — Die Musik schweigt, indes das neue Ordensoberhaupt dem Kaiser meldet: „Ich empfehle die Balley Brandenburg des ritterlichen Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem und mich selbst als Herrenmeister Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Schutz und Gnade."

„Eure Königliche Hoheit und der Orden wollen meines Königlichen Schutzes und meiner Gnade versichert sein", erwiderte der Kaiser. Darauf überreichte er dem Prinzen das Schwert mit den Worten: „Gebrauchen Sie dieses Schwert zur Beschirmung der wahren christlichen Religion und Handhabung des ritterlichen Ordens, zur Beförderung des Guten und Unterdrückung des Bösen."

Nun übergab der Herrenmeister das Schwert dem bisherigen Statthalter, Ordenshauptmann Grafen von Wartensleben, der es erhob und rief: „Ich hebe das entblößte Schwert des Ordens empor zum Zeichen, daß der Orden wieder einen Meister hat."

Der Kaiser nahm auf dem Throne, der Prinz auf dem Herrenmeisterstuhl Platz, und der Chor sang: Segne, Herr, den Orden.

Anschließend an die feierliche Investitur erteilte der neue Herrenmeister einigen vorgeladenen Ehrenrittern den Ritterschlag unter dem Wahlspruch: „Besser Ritter als Knecht." Nachdem die Ritter investiert waren, begrüßte sie der Prinz: „Ich wünsche Euch Glück, Heil und Gottessegen."

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 18. März.

Das Etatnotgesetz versprach in dem Anfangsstadium der Beratung wenig interessante Momente. Die Herren Minister hatten sich fast vollzählig eingefunden. Wenn dann noch ein paar kurzen Worten des Berichterstatters ihr Etat genehmigt war, zogen sie von dannen mit dem Bewußtsein, daß sie nach den Osterferien der „Volletat" manchen Tag, ja vielleicht manche Woche auf ihren Ministersessel fesseln wird. Nur der Herr Krätke griff in die Debatte ein, um ein abgelehntes Postamt in Berlin zu retten. Es half aber nichts. Einsam blieb Herr von Stengel zurück. Er konnte sich der Freiheit seiner Kollegen nicht freuen, dafür aber mit den Mehrheitsparteien einen Triumph feiern, der den Schluß der heutigen Verhandlungen zu einem sensationellen machte. Es war nämlich in das Etatsnotgesetz eine Summe eingesetzt worden, die den Unterbeamten eine außerordentliche Beihilfe von je 30 Mk. gewährte. Wie der Referent Dr. Wiemer ausführte, sah die Kommission diese einmalige Zulage nicht als Beihilfe, sondern als Trinkgeld an. Sie beantragte darum Streichung der Position und nahm eine Resolution an, die Reichsregierung sollte bis zur 3. Lesung ihr Einverständnis dazu geben, daß den Unterbeamten je 100 Mk., den Beamten bis zu einem Gehalt von 4200 Mk. 150 Mk. einmalige Beihilfe geleistet würde. Nach Herrn Wiemer erhob sich Herr Speck vom Zentrum, um die Regierung wieder einmal unter das „kaudinische Joch" zu zwingen. Er forderte, daß der Antrag Gröber, nach welchem die erhöhten Beihilfen schon in das Notgesetz eingestellt werden sollten, Annahme finde, obwohl Herr von Stengel diesen Antrag in der Kommission für unannehmbar aus staatsrechtlichen und — finanziellen Gründen erklärt hatte. Das Zentrum befolgte damit eine schlaue Taktik. Es wollte sich bei den Beamten „lieb' Kind" machen. Und so höhnte denn auch Herr Speck, mit Wohlwollen und Resolutionen sei den Beamten nicht geholfen. Die Regierung tue dann doch, was sie wolle. Als letzten Trumph stellte er namentliche Abstimmung über den Antrag Gröber in Aussicht. Was das Zentrum jubilierte! Wie es sich schon auf die neuen Beamtenstimmen freute! Doch, wer zuletzt lacht, lacht am besten. Wie ein Stein in einen Ameisenhaufen, fiel in das Zentrum die Erklärung des Herrn v. Stengel, welche er namens des Reichskanzlers abgab, daß Fürst Bülow bereit sei, formell und materiell auf den Boden der Resolution zu treten. Das war dem Zentrum ein Schlag ins Gesicht! Himmelhochjauchzen — zu Tode betrübt! Hilflos scharten sich die Zentrumsmannen um den Abg. Schädler. Das Resultat ihrer Beratung war bald raus. Herr Speck zog den Antrag Gröber unter dem lärmenden Hohnlachen der Mehrheitsparteien zurück. Damit waren natürlich alle die an Stichen gegen das Zentrum reichen Reden der Herren Arendt und Beck, Vogt (Bündler) und Kopsch gegenstandslos. Singers Rede, die mit der Erklärung der Zustimmung seiner Partei zu der Resolution endete, löste einen ironischen Beifall auf allen Seiten der Mehrheitsparteien aus. Und die Moral der heutigen Verhandlung las man auf allen Gesichtern der Abgeordneten des Blocks. Sie riefen sich froh zu: „Es geht auch ohne das Zentrum!" — Morgen haben die Polen einen großen Tag. Ihre Interpellation steht auf der Tagesordnung.

21. Sitzung. Montag, 18. März, 2 Uhr.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky, Frhr. v. Stengel, Dernburg, Krätke.

Zunächst wird die dritte Vorlage, betreffend die **Berufs- und Betriebszählungen,** vorgenommen.

Abg. Will (Zentr.) beantragt Wiederherstellung der in dritter Lesung gestrichenen Frage nach der Religion.

Abg. Dove (freis. Vgg.) und Präsident des Statistischen Amtes van der Borght bekämpfen den Antrag.

Abg. Schack (Wirtsch. Vgg.) befürwortet den Antrag, der darauf mit den Stimmen des Zentrums und der Rechten angenommen wird.

Es folgt die zweite Beratung des **Etatnotgesetzes.**

Nachdem die Positionen des Reichsamts des Innern, des Reichsheeres, der Marine, des Reichsschatzamtes debattelos genehmigt worden sind, verlangt beim Reichspostamt

Abg. Noske (Soz.) schleunige Vergrößerung des Hauptpostamts in Chemnitz und Verbesserung der Lage der Postunterbeamten.

Staatssekretär Krätke bittet, den gestrichenen Posten für den Neubau in der Französischen Straße in Berlin wiederherzustellen.

Abg. Singer (Soz.) bittet, es beim einstimmigen Beschluß der Kommission zu belassen, zumal für den Quadratmeter Boden der exorbitante Preis von 1800 Mk. verlangt worden sei.

Staatssekretär Krätke bittet um Wiederherstellung der Regierungsforderung, da es sich um einen dringend Abhilfe heischenden Notstand handelt.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) begründet einen Antrag auf Wiederherstellung der Position.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt und der Beschluß der Kommission aufrecht erhalten.

Die Kommission hat aus dem Etatnotgesetz die geforderten außerordentlichen Beihilfen an die Unterbeamten gestrichen, dagegen eine Resolution angenommen, in der die Regierung um Abgabe einer Erklärung noch vor der 3. Lesung des Etats gebeten wird, daß den Unterbeamten eine einmalige Beihilfe von 100 Mk. und den übrigen Beamten, deren Gehalt 4200 Mk. nicht übersteigt, eine solche von 150 Mk. gewährt werden soll.

Die Abgg. Groeber und Gen. (Zentr.) beantragen, diese Beihilfen in das Notgesetz aufzunehmen.

Ueber die Verhandlungen der Kommission referiert Abg. Dr. Wiemer (frs. Vpt.), der selbst für das Plenum den Zusatzantrag zu der Resolution gestellt hat, die Gehaltsaufbesserung der einzelnen Beamten auf die einmalige Beihilfe in Anrechnung zu bringen.

Abg. Speck (Zentr.): Wir haben unseren Antrag, den wir bereits in der Kommission gestellt haben, hier wiederholt, weil wir die Sache für dringlich halten. Eine Resolution rückt wieder alles in nebelhafte Ferne. (Widerspruch bei den Freis.) Die finanzielle Lage des Reiches wird sich auch nicht so bald ändern. Die Regierung will aber nicht, daß auf die Initiative des Reichstages hin höhere Beihilfen eingesetzt werden, weil sie sich an Beamtenfreundlichkeit nicht gern übertreffen lassen möchte. Trotzdem wird sie auf die Resolution nichts geben. Hier hilft kein Mundspitzen, hier muß gepfiffen werden. (Beifall im Zentr.)

Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel: Die Regierung hat sich wiederholt mit Resolutionen des Reichstags befaßt. Ueber die Notwendigkeit einer Besserung der Lage der Beamten besteht zwischen dem Hause und der Regierung keine Meinungsverschiedenheit. Sie hat für die Beamten ein ebenso warmes Herz wie der Reichstag (Bravo! rechts), ja manches ihrer Mitglieder vielleicht ein noch wärmeres. (Lachen im Zentr. und bei den Soz.) Wir wollten ursprünglich noch weiter gehen, als die Kommission beschlossen hat, wir mußten uns davon Abstand nehmen, weil sich die Finanzlage noch nicht so weit übersehen ließ. Gegenüber dem einmütigen Willen der Volksvertretung wollen die verbündeten Regierungen jedoch alle ihre Bedenken gegen eine erhebliche Aufbesserung der Beamtenbesoldung zurückstellen. (Lebh. Beifall.) Aber der Etat muß balanciert werden; mit dem Antrag Gröber ist das Notgesetz für die Regierung unannehmbar. Den Beamten ist mit einem Konflikt nicht gedient; wir wollen eine Verständigung schaffen. (Lebh. Bravo! rechts und bei den Natl.) Eine solche Verständigung bietet die Resolution, und der Herr Reichskanzler ist, wie ich für ihn zu erklären ermächtigt bin, bereit, formell und materiell auf den Boden dieser Resolution zu treten. (Bravo rechts und bei den Lib.) Er wird zu diesem Berufe auf die schleunige Vorlegung eines Ergänzungsetats hinwirken. Er ist auch entschlossen, die Frage einer organischen Gehaltsaufbesserung und einer Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse für das Jahr 1908 in Angriff zu nehmen und eine diesbezügliche Vorlage im Bundesrate mit allem Nachdruck zu vertreten. (Lebh. Bravo.) Er hofft aber auch, daß die Frage der Deckung ebenso glücklich wird gelöst werden können. (Laute Aha-Rufe links und im Zentr.) Ich bitte Sie also, den Antrag Gröber abzulehnen und der Kommissionsresolution zuzustimmen. (Beifall bei den Lib.)

Abg. Beck-Heidelberg (natl.): Nach den Erklärungen des Staatssekretärs stehen wir vor einer neuen Situation. Da an dem guten Willen der Regierung nicht länger zu zweifeln ist, ist die Resolution der geeignetere Weg, den Beamten zu Hilfe zu kommen. Hoffentlich werden wir im Jahre 1908 auch alle ihre anderen Wünsche erfüllen können. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) spricht sich gleichfalls für die Annahme der Resolution aus.

Abg. Singer (Soz.): Der Reichstag hat nicht bloß das Recht, Abstriche an dem Etat zu machen, sondern auch Erhöhungen vorzunehmen. Die Disziplin der Beamten wird dadurch nicht gefährdet, daß ihnen der Reichstag mehr gewährt, als die Regierung vorschlägt. Der in Aussicht gestellten Erhöhung der Gehälter stimmen wir gern zu; für die Deckung dieser Ausgaben werden wir gern sorgen. Der Staatssekretär hat die Beamten wieder einmal des Wohlwollens der Regierung versichert. Wenn Wohlwollen ein Nahrungsmittel wäre, könnten die Beamten gar nicht alles verdauen, was ihnen zugeführt wird. (Heiterkeit.) Das bestimmte Versprechen der Vorlegung eines Ergänzungsetats ist uns weit wichtiger. Wir können daher den Antrag Gröber fallen lassen und werden für die Resolution stimmen. (Beifall bei den Soz. Lachen im Zentr.)

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Die Notwendigkeit, die Beamtengehälter zu erhöhen, ist keine Folge des Zolltarifs, wie der Abg. Singer es darstellen möchte, sondern im Gegenteil durch den Zolltarif hat das Reich die Kraft gewonnen, seine Beamten besser zu stellen. (Lachen links.) Zentren sind nur die Produkte geworden, die mit dem Zolltarif nichts zu tun haben: Kohle und Eisen. (Sehr wahr! rechts.) Gestiegen sind vor allem auch die Arbeitslöhne. Jedenfalls freuen wir uns, endlich etwas für unsere notleidende Beamtenschaft erreicht zu haben.

Abg. Vogt-Hall (Wirtsch. Vgg.) spricht ebenfalls seine Freude über die Erklärung der Regierung aus.

Abg. Kopsch (freis. Vpt.): Auch wir wollen die Etatrechte des Reichstags gewahrt wissen. Aber unnötig Streitfälle aufzurollen, ist nicht unsere Sache, zumal wenn, wie hier, die Beamten die Kosten des Streites zu tragen hätten. (Sehr richtig! links.) Schon in der Kommission hatte der Staatssekretär seine heutige Erklärung angedeutet. Das rücksichtslose Vorgehen der Minderheit konnte also nur den Zweck haben, sich selbst als wärmsten Freund der Beamten herauszustreichen. Jedenfalls freuen wir uns des Erreichten und hoffen, daß auch in Zukunft Kulturaufgaben nicht leiden werden. (Lebh. Beifall bei den Lib.)

Abg. Werner (Reichsp.): Wir freuen uns doppelt, weil wir die ersten gewesen sind, die die Anregung zur Erhöhung der Beamtengehälter gegeben haben. (Allgem. Heiterkeit.)

Damit schließt die Debatte. Die Resolution der Kommission wird, nachdem alle anderen Anträge zurückgezogen sind, unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Der Rest des Gesetzes wird debattelos bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die amtlichen Wahlbeeinflussungen.)

Eingegangen ist die Interpellation des Abg. Will (Zentr.) über das Grubenunglück in Lothringen.

Schluß 6½ Uhr.

Albumblätter.

Es gibt nichts Gräßlicheres in der Welt, als eine reine Liebe, die zuletzt den Gegenstand ihrer glühenden Schwärmerei verachten muß.

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Muß dankend ablehnen, mein Alter nötigt mich, strenge Diät innezuhalten. Das Fräulein wird die Güte haben, mich in den Park zu führen, ich will Ihre Zeit nicht länger in Anspruch nehmen, Herr Mehlburger."

„Gut, gut; Else, zeige Frau Lehmann den Park; ich komme dann mit der Mutter nach."

Sie stiegen hinunter, und während Herr Mehlburger seine Frau aufsuchte, gingen Frau Lehmann und Else in den Park.

„Die Bilder der Vorfahren der Familie Godsberg haben kulturhistorischen Wert; es ist schade, daß sie sich nicht mehr in dem Saale, für den sie doch gemalt waren, befinden; sie würden sich vorteilhafter präsentieren.

„Meine Mutter und ich bewohnen dieses Schloß sehr wider Willen. Der Vater mußte es wegen einer Schuldforderung an die früheren Besitzer übernehmen und glaubte uns unendlich glücklich zu machen, wenn er uns dieses fast fürstliche Heim bereitete." Ein leichter Seufzer begleite diese Worte. „Die Ahnengalerie der Godsberg hätte doch einen gar zu schreienden Gegensatz zu der bürgerlichen Familie Mehlburger gebildet, so ließen wir sie entfernen, und der Vater wird sie den Erben des verstorbenen letzten Besitzers überliefern."

„Ihre Aeußerungen möchten mich fast glauben lassen, daß Sie sich hier nicht behaglich fühlen."

„So ist es auch. Wir sind an bürgerliche Verhältnisse gewöhnt und passen nicht hierher. Mein Vater ist ein reicher, ein tüchtiger Mann, wenn er auf dem Boden steht, wo er heimisch ist, und verliert in dieser Umgebung als Schloßherr von Schönfeld. Der Adel ist eine berechtigte, ja ganz natürliche Institution; aber es wäre töricht, wenn der Bürger dessen Vorzüge beneiden oder seine eigenen daneben unterschätzen wollte."

Frau Lehmann sah aufmerksam in das hübsche Gesicht vor ihr, als das junge Mädchen so sprach, und sagte dann nachdenklich:

„Ja, es hat beides Vorzüge und Mängel."

Sie waren langsam ausschreitend nach der Turmruine gekommen und trafen an deren Fuße den Gärtner Gottfried.

Mehlburger hatte ihn nicht fortgeschickt, denn Else hatte es sehr schön gefunden, daß der alte, bärbeißige Mann für das Mitglied einer Familie eingetreten war, der er fünfzig Jahre gedient hatte. Nun fand es Herr Mehlburger auch sehr brav, obgleich er sich heimlich über den Alten, der in ihm den Eindringling sah und es auch merken ließ, ärgerte.

Gottfried stand an der Turmtreppe und nahm grüßend die Mütze ab, als die beiden Damen nahten.

„Wer ist der alte Mann, Fräulein?"

„Er ist der Gärtner Gottfried, der ein Menschenalter hindurch der Familie Godsberg gedient hat.

Frau Lehmann sah einen Augenblick scharf nach dem alten Manne hin und richtete dann den Blick auf die altersgraue Mauer, vor der er stand.

„Wohl ein Ueberbleibsel aus dem Mittelalter?"

Statt des jungen Mädchens entgegnete der greise Gärtner in bitterem Tone: „Ja, der letzte Rest einer ehemaligen Herrlichkeit."

Schweigend betrachteten die beiden Damen die epheuumrankten Trümmer.

Frau Lehmann wandte sich dann Gottfried zu.

„Sie dienen schon sehr lange hier, wie ich höre?"

„Einundfünfzig Jahre, gnädige Frau", entgegnete der Alte ehrerbietig und blickte ihr in das faltige Gesicht. Er war erfahren genug, um wirklich vornehme Haltung von nachgeahmter unterscheiden zu können, und er wußte, daß er in der so einfach gekleideten Frau eine Dame vor sich habe.

„Eine lange Zeit und faßt viele Menschenschicksale in sich."

„Ja", sagte Gottfried, „ich habe manches gesehen und erlebt in diesen Jahren."

„Es ist ein weitverzweigtes Geschlecht, das der Godsberg, nicht wahr?"

„War einmal so. Alle ausgestorben, bis auf die beiden Junker und Fräulein Mathilde."

„Ausgestorben? Ja, Geschlechter kommen und gehen. Alle ausgestorben", wiederholte sie leise.

Sie ging mit Else weiter, und der Gärtner folgte.

Frau Lehmann lobte die Parkanlagen.

In der Biegung eines Seitenweges stand eine verwitterte Bank, die aus Eichenästen zusammengefügt war. Im Gegensatz zu der Frische und Sauberkeit aller Gartenmöbel fiel die morsche Bank auf. Die Aeste einer uralten Buche beschatteten sie. Frau Lehmann blieb hier stehen und sah nachdenklich zur Erde nieder, griff dann zu ihrer Lorgnette, hielt sie vor ihre Augen und blickte im Kreise herum.

Tiefe Stille herrschte in diesem abgelegenen Teile des Parkes, und nur die Blätter säuselten im leichten Winde.

Nach einer Weile sagte die alte Dame:

„Ein lauschiges Plätzchen."

„Der Lieblingsplatz unseres Herrn Gärtners", erklärte das Mädchen und lächelte Gottfried zu; „der duldet nicht, daß die alte Bank fortgeschafft wird, und wir haben uns fügen müssen."

„O, Fräulein!"

„O Fräulein!" warf der Gärtner ein.

„Gottfried hat mir, als wie hier herausgezogen, verraten, daß ihm langjährige Erinnerungen diese Bank wert machen; deutlich wollte er freilich nicht mit der Sprache heraus, aber ich habe dennoch sein geringes Vertrauen dadurch gerechtfertigt, daß ich mich zur Beschützerin dieses Plätzchens aufwarf."

„Und ich bin Ihnen dankbar dafür, Fräulein", sagte der Gärtner.

Frau Lehmann spielte mit ihrem Stocke auf der Erde, sah sich dann noch einmal um und ging langsam weiter.

„Ein Plätzchen, wie für Erinnerungen geschaffen!"

„Wahrscheinlich hat Gottfried einst mit seiner Herzallerliebsten hier gesessen", äußerte munter das junge Mädchen, „und schwelgt noch in der Erinnerung."

„Nein, Fräulein", erwiderte der Gärtner ernst, „das nicht. An eine Dame erinnert mich freilich diese Bank, an das edelste und beste Wesen, welches je im Schatten dieser Bäume geweilt hat, und sie ist das einzige, was hier noch an sie erinnert, und ich bin der einzige, der noch an sie denkt. Es war ihr Lieblingsplätzchen." Frau Lehmann schien, ob es gleich warm war, zu frösteln, denn sie zog ihren leichten Mantel fester um sich.

„Ich respektiere ihre Pietät, Gottfried, und die Bank soll bleiben, solange sie aushält."

„Ich habe mir doch etwas zu viel zugemutet, sagte, als sie einige Schritte weitergegangen waren, Frau Lehmann, „mein Fuß beginnt zu schmerzen. Führen sie mich auf dem kürzesten Wege zu meinem Wagen, liebes Kind."

Dies geschah, und man erreichte bald das Schloß, wo neben der Droschke der Diener der alten Dame stand. Mit einer gewissen Eilfertigkeit sagte diese, zum Wagen tretend, dessen Schag der Diener geöffnet hielt: „Empfehlen Sie mich Ihren Eltern, liebes Fräulein, und vermelden Sie meinen verbindlichsten Dank; aber ich muß eiligst fort, ein langjähriges Leiden macht sich unangenehm fühlbar." Der Diener half seiner Herrin in den Wagen steigen, und das Gefährt rollte davon. Else, etwas betroffen von dem plötzlichen Abschied, sah dem Wagen noch nach, als Gottfried zu ihr trat und mit vernehmbar tiefer Erregung fragte: „Um Gottes willen, Fräulein, wer war das?"

„Die Dame nannte sich Frau Lehmann, Fabrikbesitzerin aus Berlin. Was fällt Ihnen an ihr auf?"

Der Gärtner sah geistesabwesend vor sich hin und murmelte: „Frau Lehmann, Frau Lehmann", fuhr er leise fort, „nein, es ist nicht möglich, die Toten kommen nicht wieder."

„Aber, was haben Sie, Gottfried? Sie erschrecken mich mit Ihrer absonderlichen Weise."

„Ach verzeihen Sie mir, es gingen mir alte Erinnerungen durch den Kopf, Erinnerungen an eine schreckliche Zeit, die ich hier erlebt habe. Halten Sie es mir zugute, Fräulein."

Er grüßte und ging davon.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 19. März.

Kein Rechtslehrer im Reichstage.

Nach dem soeben erschienenen amtlichen Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages gehören der gegenwärtigen Legislaturperiode im ganzen 68 Juristen an. Somit ist die Zahl der Juristen unter den Reichstagsabgeordneten gegen früher (58) um 12 gestiegen. Auffallend sei es — bemerkt hierzu die Deutsche Juristen-Ztg. —, daß wie dem letzten auch dem neuen Reichstage kein Professor der Rechte angehört. Und doch wäre es gerade im Hinblick auf die großen gesetzgeberischen Reformfragen der Zukunft erwünscht gewesen, wenn der Reichstag, wie früher, die Mitarbeit einiger Rechtslehrer nicht entbehrte.

Das Zeugnisverweigerungsrecht der Abgeordneten behandelt Geh. Justizrat Kahl mit Bezug auf den im Reichstage eingebrachten Antrag Bassermann in der „Nat.-Ztg." in längerer Ausführung. Dr. Kahl ist der Meinung, daß jenes Recht den Abgeordneten zurzeit nicht zusteht. Er hält aber eine Erweiterung der Immunität nach dieser Richtung für notwendig; allerdings will er kein vorbehaltloses individuelles Zeugnisverweigerungsrecht über das in Ausübung des parlamentarischen Berufs Anvertraute schaffen, wohl aber dem Parlament das Recht beilegen, auf Antrag des zur Ablegung seines Zeugnisses herangezogenen Abgeordneten eine Entscheidung zu treffen. Die betreffende Bestimmung würde etwa zu formulieren sein:

„Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung, welche Bedenken tragen, Zeugnis in Ansehung desjenigen abzulegen, was ihnen in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete anvertraut worden ist oder was sie in dieser Eigenschaft anderen anvertraut haben, sind berechtigt, über ihre Zeugnispflicht die Entscheidung der Versammlung, welcher sie angehören, zu beantragen. Sie dürfen das Zeugnis nicht verweigern, wenn diese Versammlung die Erklärung abgegeben hat, daß ein öffentliches Interesse an der Verweigerung des Zeugnisses nicht besteht, oder daß die Vernehmung des Abgeordneten als Zeuge im öffentlichen Interesse gelegen ist."

Britisches Reich.

Ein neuer englischer Riesenkreuzer.

London, 18. März. In aller Stille hat gestern durch den glücklichen Stapellauf des neuen Riesenkreuzers „Indomitable" die weltmeerbeherrschende britische Kriegsflotte eine weitere großartige Verstärkung erfahren. Das Schiff ist auf der Werft der Fairfield-Gesellschaft in Glasgow erbaut und lief dort vom Stapel. Bei dem Mahle in kleinstem Kreise, das dem feierlichen Akte folgte, erklärte der Vorsitzende der Gesellschaft Sir William Pearce, auf marineamtliche Anordnung hin dürfe er über die Bauart und die Armierung des neuen Schiffes keine der früher bei solchen Gelegenheiten üblichen Mitteilungen machen; er beschränke sich darauf zu sagen, daß der neue Kreuzer selbst gegenüber dem letzten auf der Fairfield-Werft gebauten Kreuzer, dem „Cochrane", der, als einer der bisher vollendetsten englischen Kriegsschifftypen, zu dem jüngst so ungemein verstärkten Nordseegeschwader gehört, einen ungeheuren Fortschritt bedeute. Lord Balfour of Burleigh, der Minister für Schottland im letzten konservativen Kabinett, der im Namen der wenigen geladenen Gäste sprach, lobte in seiner Erwiderung diese neue Geheimhaltungspolitik der liberalen Regierung mit beredten Worten, da sie den Interessen der englischen Kriegsmarine und damit dem Lebensinteresse des britischen Volkes nur dienlich sein könne. Die Veröffentlichung von Daten über den „Indomitable" hätte im Inland nur müßiger Neugier gedient, im Auslande dagegen wahrscheinlich gefährliche Verwertung gefunden. Es sei deshalb im höchsten Grade anzuerkennen, daß das Marineamt die englischen Flottengeheimnisse, die niemand etwas angingen, sorgfältig schütze. — Wie weit darin künftig gegangen werden soll, hatte sich schon vorher, bei dem Stapellauf selbst, gezeigt. Dieser war absichtlich eine halbe Stunde später angesetzt worden, als er tatsächlich stattfand. Selbst von den nur in geringer Zahl eingeladenen Gästen kam deshalb die Mehrzahl zu spät, um das Schiff vom Stapel gehen zu sehen, und die Marquise von Breadalbane, die den Taufakt vornahm, kam nur mit knapper Not dazu zurecht. Trotzdem können über den „Indomitable" folgende zuverlässige Angaben gemacht werden: Er hat ein Deplazement von 17 250 Tonnen, seine Turbinen entwickeln 41 000 indizierte Pferdekräfte, und seine Geschwindigkeit wird auf 25 Knoten berechnet. Entspricht er diesen Bestimmungen, so ist er bei 530 Fuß Länge, 78 Fuß Breite und 26 Fuß mittlerem Tiefgang der größte und gleichzeitig der schnellste Kreuzer der Welt. Dabei wird seine Hauptarmierung von 8 zwölfzölligen Geschützen ihn auch den meisten Schlachtschiffen gleichwertig machen. Seine Herstellungskosten werden bei seiner Ablieferung am 22. Mai 1908 rund 35 Millionen Mark betragen. Zwei Schwesterschiffe von ihm, der „Invincible" und der „Inflexible", sind in Elswick und in Clydebank im Bau.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 19. März.

— **Die Durchlauchtigste Fürstenfamilie,** zurzeit in Italien weilend, hat in diesen Tagen vorübergehend auf der schönen Insel Capri Wohnung genommen. Der Aufenthalt hier ist aber nur von ganz kurzer Dauer. Das Befinden der Höchsten Herrschaften ist vorzüglich.

— **Der Landtag** tritt am Donnerstag vormittag 10 Uhr wieder zur Plenarsitzung zusammen. Höchstwahrscheinlich am Nachmittag dieses Tages hält Direktor Theis über die lippische Kalifrage einen Vortrag. Wir werden über Zeit und Stunde noch genauere Mitteilungen bringen. Was das Schicksal der Beamtengehaltsvorlage anbelangt, so erscheint es immer noch zweifelhaft, ob die Regierung den weitergehenden Forderungen des Landtages zustimmen wird. Die Gesamtberatungen sollen noch in dieser Woche zu Ende geführt werden.

— **Landsyndikus Dr. Sievert** ist bis zum 2. April beurlaubt und hat sich zwecks Hörens wissenschaftlicher Vorlesungen nach Berlin begeben. Statt seiner wird ein anderer Referendar das Protokoll des Landtages führen.

— **Emil Beckers Abschied von der Hofbühne.** Vor uns liegen zwei Schreiben. Eines hat eine Lemgoer Theaterfreundin zur Verfasserin; das andere kommt aus Salzuflen. Beide sind auf einen Grundton gestimmt, beide sprechen mit Rührung und aufrichtiger Dankbarkeit von ihm, der sich morgen abend von uns, von der Hofbühne verabschieden wird. Manches wird von dem hervorgehoben, was das lippische Theaterpublikum dem lieben Emil Becker verdankt. Man erspare es uns, es wiederzugeben. Denn Alle empfinden und wissen das, was die guten Menschen uns von dem Benefizianten schreiben. Und alle wünschen mit ihnen, daß sich der Mittwoch abend zu einem unvergeßlichen Ehrenabend für unseren Liebling gestalten möge.

— **Auf dem Truppenübungsplatz Senne** wird vom 5. April d. J. ab bis auf weiteres mit scharfer Munition geschossen.

— **Der Hof im Landgerichtsgebäude** ist durch die im vergangenen Jahre vorgenommenen Umbauten sehr beschränkt worden. Infolgedessen ist für in Zukunft etwa notwendig werdende Hinrichtungen der Gefängnishof des Strafhauses bestimmt worden.

— **Differenzen.** Wie wir hören, sind zwischen dem Verlag des neuen Adreßbuches: E. Gruhns Buchdruckerei in Warmbrunn, und mehreren Inserenten Differenzen entstanden. Letztere bitten nun etwaige Interessenten, sich zu einer Besprechung am Donnerstag, den 21. d. M., abends 9 Uhr, im Arminiushotel einzufinden. (Siehe Inserat.)

— **Abschiedsstimmung.** Morgen abend verabschiedet sich Herr Emil Becker offiziell von unserer Hofbühne, der er nahezu 12 Jahre angehört hat. Ein zur Wehmut stimmendes Ereignis. Aber wenig geringer empfanden diese Abschiedsstimmung diejenigen, die sich gestern Abend zur Abschiedsfeier des Proppenbundes zusammengefunden hatten. Wer bildet den Proppenbund? Mitgliedern des Bundes dieser eigenartigen Bezeichnung, wird allabendlich erzählt, er sei eine „internationale Vereinigung mit dem Vorort Berlin". — Denjenigen, die ihm fernstehen, lautet die Antwort, der Proppenbund bildet eine Vereinigung von Menschen! Von wirklichen Menschen! Von solchen, die nach harter Tagesarbeit fröhlich beisammen zu sein und gegenseitig ihre Gedanken auszutauschen Bedürfnis haben. Sie kamen seit geraumer Zeit zusammen und gestern abend feierten sie von einander Abschied; deshalb, weil die meisten von ihnen zum Ensemble des Hoftheaters gehören und nun bald in alle Winde verstreut werden. Jene deutsche Geselligkeit, die wir lieben, die deutscher Art entspricht, kam auch gestern abend zum Ausdruck. Herzlich war der Abschied, treu das Gelöbnis des Gedenkens und der Treue —, bis zum Wiedersehen. In Freundschaft verbundene Menschen nahmen von einander Abschied.

— **Fürstliches Theater.** Morgen, Mittwoch, letztes Auftreten und Benefiz für Herrn Emil Becker. Gegeben wird L'Arronge-Mosers prächtige Gesangsposse „Der Registrator auf Reisen", mit Herrn Emil Becker in der Titelrolle. Im 2. Aufzuge gibt es Konzertvorträge von den Damen Geßner, Berte Schelper und den Herren Camphausen und v. Hunyady. — Als letzte Vorstellung ist für Freitag Verdis tragische Oper „La Traviata" bestimmt.

„Robert und Bertram" von Raeder. Die tolle Posse bietet uns kaum irgendwelche Veranlassung zu einer Besprechung, da sie alljährlich hier erschien und im übrigen keine Gelegenheit zur Entwicklung irgendwelcher geistiger Fähigkeiten gibt. Die Aufführung litt an argen Uebertreibungen mancher Art, namentlich das dritte Bild bei Ippelmeyer. Nicht ein Darsteller beherrschte den jüdischen Jargon auch nur einigermaßen. Das ist natürlich kein Vorwurf, sondern nur eine Feststellung. Daher wirkte das Bild auch nicht. Neben dem bekannten Bertram des Herrn Becker wollen wir nur Herrn Link's Robert erwähnen, der eine quecksilberne Gewandtheit, große Zungenfertigkeit und Geschwindigkeit zeigte. Das Haus war schwach besetzt, was weiter nicht zu verwundern, aber auch nicht zu bedauern ist.

— **Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins** hat, so wird uns geschrieben, jetzt die Liste für den Verein in Umlauf gesetzt. Mehrere Mitglieder sind uns durch den Tod genommen oder sind fortgezogen, und es bedarf einer entschiedenen Anwerbung neuer Mitglieder, damit die edlen Zwecke des Vereins ferner verfolgt werden können. Die drei Schwestern, deren aufopfernde Tätigkeit in der Gemeinde bei Arm und Reich bekannt ist und überall dankbar empfunden wird, wo Krankheit und Elend herrscht, werden von dem Verein unterhalten. Die Armen und viele Wohltätigkeitsanstalten werden zu Weihnachten und zur Konfirmation mit nützlichen Sachen beschenkt, welche auf dem Schlosse und in der Ressource von den Vereinsmitgliedern angefertigt werden. Dann gilt es, daß der Verein gerüstet ist, für den Fall der Not die Wunden zu heilen, welche der Krieg verursacht. Der Vaterländische Frauenverein für Lippe hat mehrere Male Gaben für die tapferen Krieger in Südwestafrika abgesandt. Allen Frauen und Jungfrauen sei ein Wort Kaiser Wilhelms II. zugerufen, welcher im Juni 1896 schrieb: „Mögen den Vereinen vom Roten Kreuz treue Mitglieder zugeführt werden, die schon in Friedenszeiten bereit sind, ihre Kräfte im Dienste der Humanität zu üben, um in ernster, wie ich vertraue, ferner Zeit auch erhöhten Anforderungen gerecht werden zu können".

— **Vollversammlung der Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe** im Hotel Teutoburger Hof. Anwesend sind sämtliche Mitglieder der Kammer, ebenso der Gesellenausschuß. Der 1. Punkt der Tagesordnung, Sekretärwahl betreffend, wird vertraulich behandelt und nimmt ca 3 Stunden in Anspruch. Herr Zimmermeister Steinmeier-Lemgo wurde als Sekretär der Handwerkskammer gewählt. Gegen 12½ Uhr begann sodann die öffentliche Sitzung, die vom Vorsitzenden, Schuhmachermeister Conr. Grote-Detmold, eröffnet und geleitet wurde. — Zum 2. Punkte, Prüfung der Rechnung pro 1906/07, ersucht der Vorsitzende um Vorschläge. Die Herren Schmiedemeister Lüdeking-Barntrup und Hofkonditor Eikmeier-Lemgo werden per Akklamation zu Kassenrevisoren gewählt. — Punkt 3, Voranschlag für 1907/08, nimmt lange Zeit in Anspruch. Brakemeier-Horn stellt den Antrag, die Regierung zu ersuchen, einen regelrechten Beitrag zu den Handwerkskammerkosten zu leisten. Ferner stellt Eikmeier-Lemgo den Antrag, die Handwerkskammer wolle beschließen, dahin zu wirken, daß die Stadt- und Amtsgemeinden keine Hebekosten für die Kosten der Handwerkskammer berechnen. Zu dem Antrage sprechen Runte, Brakemeier-Horn, Vorsitzender Grote und der Sekretär. Lüdeking-Barntrup gibt den Rat, überall dahin zu wirken, daß die Tragung der Kosten so geregelt werde wie in Barntrup, wo alle Kosten auf die Stadtkasse übernommen seien. Von mehreren Seiten wird das Entgegenkommen der Stadtvertretung Barntrups als mustergültig bezeichnet, doch bleibe es wohl ein frommer Wunsch, dies überall einzuführen. Bei Ausgabe wünscht Eikmeier-Lemgo beim Titel Verwaltungskosten einen Mehrbetrag einzustellen, um auf eine Handwerkerzeitung zu abonnieren, die den einzelnen Innungen zugesandt werde. Der Antrag findet einstimmige Annahme. Kusemeier-Schötmar bittet, einen Zuschuß von 20 Mk. für den Zeichenunterricht der dortigen Fortbildungsschule zu bewilligen. Die Sache wird jedoch vorläufig zurückgestellt. Eikmeier-Lemgo bittet, von dem ausgeworfenen Posten für Beauftragte ausgiebigeren Gebrauch zu machen, da noch unendlich viel zu tun sei, das Handwerk zu heben. Das Geld sei doch dazu angelegt, und da soll es auch im Interesse des Handwerks verbraucht werden. Kusemeyer-Schötmar als Beauftragter gibt an der Hand von Beispielen an, daß es erforderlich sei, mehr zu tun; auch er habe sich vorgenommen, mehr zu tun. Brakemeier-Horn glaubt seine Pflicht voll und ganz getan zu haben und bittet auch die Kollegen, namentlich die Detmolder Herren, etwas mehr zu tun. Tille-Lemgo als Beauftragter des Nordens gibt auch zu, etwas saumselig gewesen zu sein. Er hat gehofft, daß die Kleinbahn Rinteln—Barntrup bezw. Lemgo gebaut würde (Zwischenrufe: Do lure upp!), um dann seiner Pflicht nachzukommen; er sei aber jetzt anderer Ansicht geworden und verspreche daher, nächstens öfter in den Norden zu gehen. Hierauf wird der Voranschlag mit kleinen Abänderungen einstimmig angenommen. Darauf findet eine Mittagspause statt. Gegen 2¾ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Zu Punkt 4 der Tagesordnung, Zuschuß für gemischte Innungen zu den Prüfungsgebühren, liegt ein Antrag der gemischten Innung Kluckhof vor, 12 Mk. zu den Gesellenprüfungen zu bewilligen. Der Antrag wird von Nagel-Eikernkrug warm befürwortet. Zu der Sache sprechen Eikmeier-Lemgo, Brakemeyer-Horn, Runte-Kohlstädt, sowie der Sekretär. Lüdeking-Barntrup stellt darauf den Antrag, daß in solchen Fällen, wo die Handwerkskammer einen volljährigen Gesellen zur Prüfung von Lehrlingen nach auswärts entsendet, diese die Kosten hierfür selbst übernimmt. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Es wird sodann ein Antrag, in allen Innungen den „Westfälischen Handwerkerbund" einzuführen und die Kosten hierfür, ca. 200 Mk., auf die Handwerkskammer zu übernehmen, verhandelt. Eikmeier-Lemgo befürwortet den Antrag warm, da die Expedition dieser Zeitung sich erboten habe, alle Insereate und Berichte der Kammer sowohl als auch der Innungen unentgeltlich aufzunehmen und daher die Druckkosten unserer heimischen Zeitungen wegfallen könnten. Brakemeyer-Horn, Schmidt-Detmold sowie der Sekretär wenden sich gegen die Auffassung, daß die hiesigen Blätter übergangen werden könnten. Dies sei keineswegs angängig. Der Antrag, 75 Exemplare zu abonnieren, und zwar auf Kosten der Handwerkskammer, wird angenommen. (Schluß folgt.)

— **Die Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse der versicherungspflichtigen Arbeiter der Stadt Detmold** fand Montag abend im Gasthof „Zur Krone" statt. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: Rechnungsablage; Statutenänderung betreffs Erhebung von Mahngebühren; Besprechung über eine Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes; Verschiedenes. Da der erste Vorsitzende, Herr Fr. Priester, erkrankt ist, übernimmt Herr Fr. Vorwerk den Vorsitz. Aus der Rechnungsablage geht hervor, daß ein Kassenbestand von 1438,24 Mk. vorhanden ist. 7000 Mk. Schulden sind im letzten Jahre abgetragen; es ist also die Aussicht vorhanden, daß in den nächsten Jahren der Reservefonds wieder vorhanden ist. Die Rechnung ist geprüft durch drei Mitglieder der Kasse, die die Rechnung von 1906 außer einigen kleinen Einwendungen für richtig befunden haben. Die einzelnen Posten der Rechnung stellen sich wie folgt: Einnahme: Kassenbestand am Anfang 1906 783,85 Mk., Eintrittsgelder 275,50 Mk., Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer 30 835,48 Mk., Ersatzleistungen von anderen Krankenkassen 309,31 Mk., desgl. von Berufsgenossenschaften 89,80 Mk., sonstige Einnahmen 150,26 Mk., zusammen 32 434,20 Mk.; Ausgabe: für ärztliche Behandlung 8876,76 Mk., Arznei und Heilmittel 5020,69 Mk., Krankengelder an Mitglieder 6150,47 Mk., desgl. an Angehörige 324,— Mk., Unterstützung an Wöchnerinnen 254,40 Mk., Sterbegelder 430,80 Mk., Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 7920,— Mk., Ersatzleistungen an andere Kassen 91,50 Mk., zurückgezahlte Eintrittsgelder und Beiträge 20,52 Mk., Kapital-Anlage 10,— Mk., andere durchlaufende Posten 595,36 Mk., Verwaltungskosten 1780,60 Mk., sonstige Ausgaben 31,— Mk., zusammen 31 506,20 Mk., mithin Ueberschuß 928,— Mk. Durchschnittliche Mitgliederzahl: 1707; Tote: männliche 7, weibliche 1; Erkrankungen: männliche 302, weibliche 147; Wöchnerinnen: 5. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Hierauf wurde das Protokoll der Versammlung vom 12. November verlesen und genehmigt. — Punkt 2. Der Vorschlag, den § 60 zu ändern, ging vom Kassierer Wöhning aus, der in einer umfangreichen Schrift die Einführung von Mahngebühren erläuterte. Die Erhebung von Mahngebühren wurde nach kurzer Debatte angenommen. Die Hälfte der Mahngebühren sollen dem Kassierer und dem Kassenboten zu gleichen Teilen zufallen, während die andere Hälfte der Kasse zufließen soll. Der Kassenbote soll in Zukunft bei dem Arbeitgeber, im Falle dieser nicht angetroffen ist, einen Zettel mit der Aufforderung zum Zahlen hinterlassen. Ist innerhalb acht Tagen die Zahlung nicht erfolgt, dann wird die Mahngebühr erhoben. Zur Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns wurde bemerkt, daß der jetzt bestehende ortsübliche Tagelohn doch recht niedrig sei. Für einen männlichen Arbeiter sind 1,80 Mk., für den weiblichen 1,30 Mk. und für Lehrlinge 90 Pf. vorgesehen. Ein Mitglied der Kasse teilte mit, daß auch die Gewerkschaften bestrebt seien, den ortsüblichen Tagelohn zu erhöhen. Eine Erhöhung auf 2,30 bis 2,40 Mk. sei unbedingt notwendig. Redner empfahl, ebenso wie die Gewerkschaften, an die Regierung um Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes heranzutreten. Das Mitglied stellte darauf den Antrag, die Regierung zu ersuchen, einen ortsüblichen Tagelohn von 3 Mk. festzusetzen. Die Versammlung beschließt darauf, die Regierung zu ersuchen, den ortsüblichen Tagelohn um 50 Prozent zu erhöhen. — Unter Verschiedenem wird lebhafte Klage darüber geführt, daß die Mitglieder mit zweierlei Maß gemessen werden. Einem Mitgliede seien 30 Mk. für homöopathische Behandlung erstattet, während einem anderen 8,40 Mk. für homöopathische Behandlung streitig gemacht wurden. Es wird beantragt, diese Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen. Auch diesmal wurde wieder der Vorschlag gemacht, Homöopathen zur Behandlung der Kassenmitglieder zuzulassen. Der Gedanke fand vielerseits Unterstützung, doch ist ein Generalversammlungsbeschluß erforderlich, um die homöopathische Behandlung zuzulassen. Es wird darauf ein diesbezüglicher Antrag gestellt, jedoch sollen nur homöopathische Aerzte zugelassen werden. Die Angelegenheit soll auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt werden.

— **Die Generalversammlung der Krankenkasse für das Maurer- und Zimmerergewerbe** fand vorgestern vormittags 9 Uhr, im Saale des „Odeon" statt. Die Tagesordnung lautete: 1. Rechnungsablage, 2. Ergänzungswahlen, 3 Statutenänderung, 4. Verschiedenes. Der Vorsitzende, Herr Zimmermeister Schmidt, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweise, daß diese Generalversammlung dem Statut gemäß in beiden hiesigen Zeitungen angezeigt wurde. Zu 1 verlas er folgendes: Am Ende des Jahres 1906 zählte der Verein 436 Mitglieder. Erkrankungsfälle kamen im Laufe des Jahres 112 vor mit 1913 Krankheitstagen, Sterbefälle 4. Die Kassenrechnung führte an Einnahme auf: Kassenbestand (ausschließlich Reservefonds) 223,57 Mk., Eintrittsgelder 49,50 Mk., Gesamtbeiträge 5202,35 Mk., Zusatzbeiträge für Familienunterstützung 51,40 Mk., aus dem Reservefonds entnommen 450 Mk. Sonstige Einnahme 521,10 Mk. Summa 6497,92 Mk. An Ausgabe: Für ärztliche Bahndlung 1355,30 Mk., für Arznei und Heilmittel 862,59 Mk., an Mitglieder 2639,50 Mk., Sterbegelder 240 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 535,50 Mk., Verwaltungskosten 175 Mk., Sachliche 33,90 Mk. Summa 5843,79 Mk. Abschluß: Einnahme 6497,92 Mk., Ausgabe 5843,79 Mk., Kassenbestand: 654,13 Mk. Die Jahresausgabe der letzten drei Jahre ist folgende: 1903: 5178,93 Mk., 1904: 6403,57 Mk., 1905: 5817,95 Mk. Vermögensnachweis laut vorstehendem Abschluß: a) 654,13 Mk., b) bar im Reservefonds 8068,80 Mk., zusammen 8722,93 Mk. Hiernach betragen die Aktiva 8722,93 Mk., die Passiva 8466,37 Mk., somit die Aktiva mehr: 256,56 Mk. Zum Reservefonds 8068,80 Mk. Im vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds 8242,80 Mk., ergibt gegen das Vorjahr weniger 174 Mk., bar 654,13 Mk. Ergibt also einen Betriebsfonds von 654,13 Mk. Die Rechnung wurde von 3 Revisoren geprüft und für richtig befunden; es konnte dem Rechnungsführer Entlastung erteilt werden. Bei der nunmehr vorgenommenen Ergänzungswahl wurden von den Arbeitgebern einstimmig die Herren Günter und Küpe auf 2 Jahre und Herr Potthaft für den ausscheidenden Herrn Kläpper auf 1 Jahr von den Arbeitnehmern gewählt. Der beantragten Erhöhung des Beitrags von 25 auf 45 Pf. wurde zugestimmt. Gleichfalls angenommen wurde der Antrag, bei der Regierung um Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes auf 3 Mk. vorstellig zu werden. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

— **Zur Lohnbewegung in der Stuckindustrie.** Der Sprechsaal heutiger Nummer enthält zu dieser Frage zwei bemerkenswerte Kundgebungen. Dem Streite Fernstehende, denen die Verhältnisse der Industrie und der in ihr beschäftigten Arbeiter nicht so genau bekannt sind, äußern, wenn man sie um ihre Ansicht fragt, ihre Meinung dahin, daß die Fabrikanten durch ihr Eingehen auf den größeren Teil der Forderungen eine vernünftige, den Gesamtinteressen dienende Ausgleichsbasis geschaffen haben. Die Bürgerschaft, die an dem Streit auf das höchste interessiert ist und der in ihren Anfängen stehenden Entwickelung der Stuckindustrie warmes Interesse entgegenbringt, wünscht von ganzem Herzen, daß die Verhandlungen nicht an der Starrköpfigkeit einzelner Kreise scheitern.

— **Das Bahnprojekt von Lippstadt ins lippische Land** wird zur Zeit von der Stadt Lage lebhaft diskutiert und im Sinne dieser Stadt zu fördern gesucht. Auf der letzten Versammlung des dortigen Bürgervereins hat der Stadtverordnetenvorsteher Krügermeier über die Bahnfrage einen längeren interessanten Vortrag gehalten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß, nachdem Lage für die Bahn 30 000 Mark bewilligt hätte, die Strecke in Lage münden würde, wovon dieses dann reichen Nutzen haben würde.

— **Zum Straßenpflaster.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, ist nun doch eine Asphaltierung der Fahrfläche in der Langenstraße geplant. Es kommt allerdings nicht Stampfasphalt, sondern Asphaltplatten zur Verwendung. Ein Unterschied zwischen beiden ist jedoch kaum wahrzunehmen. Jedenfalls ist es eine große Annehmlichkeit für die Bewohner und Passanten der Langenstraße, wenn auch die Fahrbahn asphaltiert ist. Die Reinigung der Straße wird dadurch ganz bedeutend erleichtert.

— **Fortfall der Zeugengebühren für Gastwirte?** Die Frage, ob ein Gastwirt, Hotelier oder Restaurateur Zeugengebühren beanspruchen kann, dürfte demnächst vor dem Detmolder Landgericht zur Entscheidung kommen. Ein hiesiger Hotelier wurde eines Tages als Zeuge vernommen. Als er die Zeugengebühren einheimsen wollte, wurde ihm bedeutet, daß er Zeugengebühren, laut einer gerichtlichen Entscheidung, nicht zu beanspruchen hätte. Der betreffende Hotelier will sich bei diesem Bescheid nicht beruhigen und eine Entscheidung am hiesigen Landgericht in dieser Frage herbeiführen.

— **Der Detmolder Schwimmverein von 1906** hält heute abend 8½ Uhr eine Versammlung in Karl Meyers Restaurant (Dörris) mit folgender Tagesordnung ab: Besprechung über die Tätigkeit des Vereins im kommenden Sommer. (Schwimmunterricht, Jugendabteilung.) Waage für die Badeanstalt. Bericht der Kommission. Verschiedenes. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

— **Naturheil-Verein.** Der Verein hält heute abend 8½ Uhr im „Preuß. Hof" (Förster) seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene wichtige Punkte, so u. a. Vorstandswahl, Kassenbericht usw. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

— **Die Detmolder Malerschule** beendete am 15. d. M. ihr zweites Semester. Wie auch im Vorjahre, werden zu Ostern die Schülerarbeiten im Saale des neuen Kruges ausgestellt.

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Donnerstag statt. Die Tagesordnung finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Einen frechen Ueberfall** verübte am Sonnabend abend gegen 11 Uhr ein am Dolzerteiche bei Johannettental weilender Bursche. Mit den Worten „Gib Dein Geld her, oder es kostet Dir das Leben" soll er einen Passanten aus Eichholz angeredet und ihm dabei einen Revolver vor den Kopf gehalten haben. Der Angefallene aber verlor keinen Moment die Geistsgegenwart und versetzte dem Wegelagerer einen kräftigen Hieb mit seinem Spazierstock. Der Bursche kniff darauf.

— **Das vorzügliche Mineralwasser der reichsgräflich Wolff-Metternichschen Brunnenverwaltung in Vinsebeck** hat sich bereits einen so bedeutenden Beruf überall erworben, daß sich der Versandt im kommenden Jahre sicher über eine Million Flaschen belaufen wird. Der große Umsatz ist wohl in erster Linie auf die glänzenden Erfolge zurückzuführen, die das Wasser bei Magen-, Darm-, Blasen- und Nierenleiden erzielt. Um alle Bestellungen so rasch wie eben möglich erledigen zu können, werden augenblicklich große Flaschenspülmaschinen, Abfüllapparate und Pumpen aufgestellt, welche mittelst eines neuen Teutzer Motors getrieben werden. Die Anlage wird von Herrn Ingenieur Ottemeier in Bad Meinberg geliefert. Bei bescheidenen Ansprüchen können in Vinsebeck Trinkkuren gemacht werden, um die Heilkraft des Brunnens an Ort und Stelle besonders festzustellen.

— **Witterungsbericht** für den 18. März. Starke westliche Winde, veränderliche Bewölkung, Regenfälle, etwas kühler.

Lemgo.

— **Der Kirchenchor von St. Johann** wiederholte am Sonntag nachmittag auf vielfachen Wunsch das Löwesche Oratorium: „Die Auferweckung des Lazarus." Auch diese Aufführung gelang wieder vortrefflich und machte auf die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer einen erhebenden Eindruck.

— **Im hiesigen Technikum** waren am vergangenen Sonnabend und Sonntag die von den Schülern der Anstalt im verflossenen Semester angefertigten Zeichnungen und Entwürfe ausgestellt. In den unteren Räumen des Schulgebäudes waren die Arbeiten der vierten Bauklasse, der Maschinenbauschule und der Zieglerschule ausgestellt, während die zeichnerischen Arbeiten der übrigen Bauklassen in den oberen Räumen untergebracht waren. Die sehr reichhaltige Ausstellung enthielt in jeder Klasse und Abteilung, sowohl im Freihand- wie im Fachzeichnen, vorzüglich ausgeführte Arbeiten, an denen jeder Fachmann seine helle Freude haben mußte. Namentlich erregten die vollständig ausgeführten Entwürfe der oberen Klassen viel Interesse. Aber auch über die Leistungen der Maschinenbauabteilung und der Zieglerschule hörte man nur anerkennende Worte. Jedenfalls hat die Ausstellung den Beweis erbracht, daß die Schule mit Erfolg bestrebt gewesen ist, die jungen Leute zu tüchtigen Technikern heranzubilden.

— **Eine Vorstellung in der Athletik** fand Sonntag abend im Strutzschen Lokale statt. Außer Hantelstemmen fanden Ringkämpfe statt. Die Vorführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. In der nächsten Zeit soll eine Wiederholung stattfinden.

— **Tot gefunden.** Am Sonntag abend fand man den Stadtrendanten a. D. H. tot in seinem Zimmer. H., der schon seit Jahren an Schwermut litt, hatte seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Der Verstorbene war anfangs Lehrer und als solcher auch einige Jahre an unserer Bürgerschule tätig. Er wurde dann Rendant der Stadt- und Sparkasse und hat dieses Amt viele Jahre hindurch mit Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet, bis ihn andauernde Kränklichkeit zwang, es niederzulegen. Das tragische Geschick des allgemein geachteten Mannes findet allseitige Teilnahme.

— **Infolge der lauen Witterung** ist in den Bergen eine große Schneeschmelze eingetreten. Die Flußläufe führen gewaltige Wassermengen mit sich.

— **Grundstücksverkauf.** In den letzten Tagen ging der vor ungefähr 14 Tagen verkaufte Ernstingsche Garten wieder in andere Hände über. Diesmal betrug der Kaufpreis 20000 Mk., während der Vorbesitzer 15000 Mk. bezahlt hatte.

Lage.

— **Eine Fabrik** zur Herstellung von Geflügelfutter beabsichtigt die Firma Nagel u. Huth hierselbst an der Detmolderstraße, wo sie ein großes Komplex Land angekauft haben, zu errichten.

Blomberg.

— **Ein altes Brautpaar** wird demnächst zum Traualtar schreiten. Der Bräutigam ist 72, die Braut 59 Jahre alt. Nicht gar zu leichten Kaufes ist die Braut zum Ehevertrag zu bewegen gewesen. Schließlich, nachdem der alte Bräutigam finanziell sich „was merken ließ", hat sie sich bereit erklärt, die süßen Freuden des Ehestandes auf sich zu nehmen.

Horn.

— **Die Molkerei-Genossenschaft Horn** hielt am Sonntag, 10. März, ihre diesjährige Generalversammlung, zwecks Abnahme der Jahresrechnung 1906 ab. Aus dem vom Betriebsleiter ausgestellten Jahresbericht ist folgendes hervorzuheben. Im Betriebsjahre 1906 wurden 1209 681 Liter Milch angeliefert, im Durchschnitt 3314 Liter pro Tag. Verkauft wurden 45 831 Liter, Deputat 730 Liter, sodaß 1 163 120 Liter zur Entrahmung kamen und aus derselben 86 018 Pfund Butter gewonnen wurden. Die Genossen erhielten 14087 Pfund zu 14 573.08 Mk., das Pfund also nicht ganz mit 1 Mk. berechnet. Die übrigen 71 931 Pfund gelangten zum Verkauf und wurde für diese pro Pfund 1 Mark 19,2 Pfg. erzielt. Im Februar wurde die wenigste Milch (2600 Liter pro Tag), dagegen im Juni die meiste, mit 4500 Liter pro Tag geliefert. Der Durchschnittsfettgehalt betrug 3,27 Prozent, es waren 13,52 Liter Milch zu einem Pfund Butter erforderlich. Die Genossen erhielten das Prozent Butterfett in den Monaten April bis August (5 Monat) mit 2 Pfg., März mit 2,10 Pfg., Januar, Februar, September mit 2½ Pfg. und Oktober, November, Dezember mit 3 Pfg. Netto, also ohne irgend einen Abzug bezahlt. Die Durchschnittsauszahlung war 2,40 Pfg., für 1 Prozent Butterfett oder 7,84 Pfg. für 1 Kilogramm Milch, dazu 90 Prozent Mager- und Buttermilch unberechnet, pro Liter 3 Pfg., sind 10,84 Pfg.

— **Im Landwirtschaftlichen Verein** sprach Sonntag nachmittag Herr Dr. Steinriede-Münster über Mitel zur wirtschaftlichen Hebung kleiner und mittlerer Betriebe in der Landwirtschaft. Der Redner erntete für seine Ausführungen allseitigen Beifall der sehr rege besuchten Versammlung.

— **Ortskrankenkasse des Amtes Horn.** In der am letzten Sonntag im Teutoburger Hofe abgehaltenen Generalversammlung gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Herr Schönhagen, des kürzlich verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes Bademeister Blome-Bad Meinberg mit herzlichen Worten. Um das Andenken der Verstorbenen zu ehren, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Es folgte dann Rechnungsabnahme. Die Einnahme besteht aus: Bestand 64.41 Mark, Zinsen 121.33 Mk., Eintrittsgelder 143.50 Mk., Beiträge 8538.38 Mk., Ersatzleistungen von Krankenkassen 591.49 Mk., dergleichen von Unternehmern 28.30 Mark. Zurückgezogene Kapitalien 1000 Mk.; zusammen 10484.84 Mark. Die Ausgabe: für ärztliche Behandlung 1877.84 Mk. Arzeneien pp. 1595.28 Mk., Krankengelder 1642.95 Mk., Wöchnerinnenunterstützung 99 Mk., Sterbegelder 72 Mk., Krankenhauskosten 788.70 Mk., zurückgezogene Beiträge 15.60 Mk., Kapitalanlagen-Reservefond 3100 Mk., Verwaltungskosten: persönliche 756.46 Mk., sachliche 132.01 Mk., sonstige Ausgaben 45.70 Mk., zusammen 10 125.54 Mk. = Bestand 358.87 Mk. Vermögensbestand: Reserve-Betriebsfonds 4600 Mk. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1906 462.

— **Paul Gerhardt-Feier.** Zur Feier des 300jährigen Geburtstags Paul Gerhardt's fand am Sonntag abend im Saale des Ratskellers eine würdige Veranstaltung statt. Der

großer Saal war dicht besetzt. Herr Pastor Niedermeier gab ein Bild des Lebens und Wirkens des großen Sängers der christlichen Kirche. Gemeindegesänge und Chorlieder, letztere gesungen vom Gemischten Chor, gestalteten den Abend zu einer stimmungsvollen Feier.

— **Teutoburger-Wald-Verein „Externstein".** Die letzte Generalversammlung beschäftigte sich zunächst mit der Abnahme der Jahresrechnung, Erteilung der Entlastung des Kassenführers. Es fanden dann die Wahlen des Vorstandes statt, die die Wiederwahl der bisherigen Herren des Vorstandes ergaben. Für das beginnende Jahr ist wiederum eine lebhafte Tätigkeit vorgesehen. Es soll wiederum eine Anzahl Bänke aufgestellt werden, neben sonstigen Maßnahmen die geplant sind. Nicht unerwähnt sei hier, daß der Magistrat unaufgefordert mit einem Beitrag von 50 Mk. den Verein unterstützt. Verschiedene städtische Angelegenheiten und Fragen wurden erörtert, so vor allem die Lichtfrage, deren baldige Lösung für sehr wünschenswert bezeichnet wurde. Um eine noch erfolgreichere Tätigkeit des Vereins im allgemeinen zu gewährleisten, soll ein gemeinsames Wirken mit dem Detmolder Verein angebahnt werden. Dem Verein ist zu wünschen, daß er noch recht viele tatkräftige Freunde finden möge.

Barntrup.

— **Die Maurerarbeiten für das Rathaus** sind vom Magistrat dem Maurermeister Wilh. Tintel übergeben. Der Rohbau muß laut Bedingung in 23 Wochen fertiggestellt sein.

Amt Detmold.

Berlebeck, 19. März. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei dem Zimmermeister Wächter hierselbst konnte am 15. d. M. der Tischler Fritz Möller zurückblicken. Dem Jubilar nachträglich noch unseren herzlichsten Glückwunsch.

Haustenbeck, 18. März. Der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt findet am Donnerstag, den 21. März, statt.

Haustenbeck, 18. März. Die Frühjahrsversammlung des Kriegervereins Haustenbeck findet am Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Fr. Poppe statt, worauf die Vereinsmitglieder an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden.

Amt Schötmar.

Sylbach, 18. März. Die Firma Fr. Bobe hierselbst verkaufte einen Teil der Kochschen Besitzung mit dem Wohnhause an Herrn Rentner Bäcker in Waddenhausen. Der übrige Teil der fraglichen Besitzung ist parzelliert und soll zu Neuwohnerstätten verwandt werden.

Amt Sternberg-Barntrup.

Laßbruch, 18. März. Der Arbeiter Fritz Nolting Nr. 48 zu Küstenbruch quetschte sich beim Transport von Erde mittels Lowrys mit einer Kette ein Glied des Daumens der rechten Hand völlig ab.

Bösingfeld, 18. März. Die Dienstmagd Emma Hartung beim Landwirt Prüßner zu Kleindieke zog sich beim Runkelrübenmahlen eine Quetschung der linken Hand zu.

Sonneborn, 18. März. Am letzten Sonntag fand in der hiesigen Kirche die Prüfung der Konfirmanden, 11 Knaben und 9 Mädchen, statt. Prüfer war Herr Pastor Kuhlmann aus Alverdissen. Nach der Feier legten die Prüflinge am Grabe des allzu früh aus dem Leben geschiedenen Pastors Reinboth, ihres religiösen Unterweisers, einen prächtigen Kranz nieder.

Amt Varenholz.

Almena, 18. März. Ein hiesiger junger Mann erlitt bei Ausübung seines Berufes eine Verletzung des rechten Beines infolge Straucheln. Das Bein schwoll später derart an, daß ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte.

Almena, 18. März. Sonntag nachmittag fand vor versammelter Gemeinde die Prüfung der Konfirmanden, 10 Knaben und 12 Mädchen, in hiesiger Kirche, welche Festschmuck angelegt hatte, statt. Nächsten Sonntag werden diese Kinder, wie üblich, zum 1. Male zum Tische des Herrn geführt werden.

Amt Schieder.

Belle, 19. März. Am Sonntag feierte der hiesige Gemischte Chor sein Jahresfest. Leider waren verschiedene auswärtige Vereine wegen der Paul Gerhardt-Feier, andere auch wegen der ungünstigen Witterung verhindert, an der Feier teilzunehmen. Nach einigen Chor- und Einzelliedern hielt Herr Pastor Smitt aus Lieme eine warme, herzliche Festrede, die allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und, wie wir hoffen, zum Segen sein wird. Ja, möchte doch mehr Leben in der Gemeinde sowie im Verein herrschen, ein Leben in Christo Jesu, so würde auch sein Segen nicht fern bleiben. Wehe, ist jetzt Zeit, zu schlafen? Wachen, wachen tut hier not. Herr Pastor Tölle sprach zum Schluß noch über Paul Gerhardt, dessen Leben und Wirken. Mit einem gemeinschaftlichen Gesang endete die Feier.

Zur jüngsten Grubenkatastrophe.

Klein-Rosseln, 18. März. Unter großer Beteiligung fand heute im Beisein sämtlicher Behörden die Beisetzung der im Schachte Wuillemin der Grube Klein-Rosseln verunglückten Bergleute statt. Bischof Benzler traf aus Metz hier ein und begab sich an die Spitze der Geistlichkeit ins Spital, wo er den Verletzten Trost zusprach. Um 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, an der Spitze die Schulkinder und die Vereine; sodann folgten Bischof Benzler, die Särge und eine große Anzahl Angehöriger. Im Zuge befand sich der Bezirkspräsident von Lothringen, Unterstaatssekretär Mantel, Vertreter staatlicher und anderer Behörden, drei Brüder de Wendel usw. An den Särgen legte der Bezirkspräsident im Namen des Kaisers einen Kranz nieder. Die Feier in der Kirche dauerte nur kurze Zeit. Bischof Benzler hielt eine kurze Ansprache, worauf die Särge nach dem Kirchhofe überführt wurden.

Klein-Rosseln, 18. März. Infolge der fortschreitenden Verwesung der noch in der Grube befindlichen Leichen sind die Bergungsarbeiten wesentlich erschwert. Es gelang gestern, noch einen Bergmann auszugraben. Von den 12 Schwerverletzten sind alle bis auf fünf gestorben, die jedenfalls auch im Laufe des heutigen Tages ihren Verletzungen erliegen werden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Zur Lohnbewegung in der Stuckindustrie.

Die Erwiderung der Firma Lauermann in Nr. 62 dieser Zeitung veranlaßt uns durchaus nicht, von den von uns aufgestellten Behauptungen irgend etwas zurückzunehmen. Wir sind jederzeit bereit, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Es wäre doch viel richtiger, wenn die Firma unsere Behauptung durch Veröffentlichung der Lohnsätze widerlegte, als nur einfach unsere Behauptungen als unwahr hinzustellen. Unsere Lohn-Statistik zeigt, daß die in der Stuckindustrie Detmolds beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen die niedrigsten Löhne und die längste Arbeitszeit haben. Es ist weiter nicht wahr, daß die meisten Gießer über 20 bis 24 Mark Wochenlohn haben. Von 27 Gießern haben nur 8 über 20 Mk. Wochenlohn; über 24 Mark keiner. Die Uebrigen haben zum Teil 20 Mk. bis herunter auf 12 Mark pro Woche. Der Durchschnittslohn ist bei der genannten Firma nur 15,49 Mk.

Daß die Frauen 14—15 Mark Wochenlohn erhalten, trifft auch nur teilweise zu. Von allen Arbeiterinnen bekommt nur eine den Lohn von 15 Mk., und eine 14 Mark. Alle anderen bekommen bedeutend weniger bis zu 7.50 Mk.

Nun glaubt die Firma noch hervorheben zu müssen, daß sie zu den Gießern ungelernte Arbeiter verwende, im Gegenteil zu anderen Städten, wo diese Arbeit gelernte Stuckateure verrichteten. Eine bessere Rechtfertigung unserer Bewegung hätte nicht erbracht werden können, als die Firma Lauermann dies unfreiwillig getan; denn wir sind der Meinung, daß es zunächst gleichgültig ist, ob eine Arbeit durch einen gelernten oder ungelernten Arbeiter ausgeführt wird, wenn die Arbeit nur so ausgeführt wird, daß sie einer Kritik Stand hält. Und das letztere ist ja auch, zu unserer Freude, weitbekannt. Ist dem so? Gut! Dann gleicher Lohn für gleiche Leistung.

Uebrigens hat die Firma schon einmal versucht, zu Gießern gelernte Stukkateure zu verwenden. Dieser Versuch muß nicht günstig aufgefallen sein. Schon nach kurzer Zeit wurden zu Gießern wieder „ungelernte" Arbeiter verwendet.

Die Firma hat gewiß die unangenehme Beobachtung gemacht, daß die gelernten Arbeiter, trotz höherer Löhne nicht mehr leisteten, sogar zum Teil weniger, wie die ungelernten.

Wir betonen noch einmal ausdrücklichst, daß wir unsere bescheidenen Forderungen nach wie vor aufrecht erhalten müssen.

Die Lohnkommission: J. A.: Großmann.

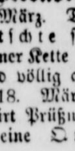
* * *

Zur Lohnbewegung in der Stuckindustrie erfahren wir, daß die Deutsche Stuckfabrik Gebr. Strobel & Co. ihren Arbeitern, die zum großen Teil schon im dritten Jahre von der Firma beschäftigt werden, ohne daß es zu irgend welchen Differenzen gekommen wäre, in liberalster Weise eine 10prozentige Lohnerhöhung angeboten hat. Daraufhin hat die von den Arbeitern gewählte Kommission der Firma mitgeteilt, daß sie sowohl an den anfangs aufgestellten Lohnsätzen festhalte, als auch alle sonst in ihrem Tarifvorschlag enthaltenen Punkte aufrecht erhalte. Die Arbeiter verlangen damit eine bedingungslose Anerkennung ihres Tarifs, also gerade das, was die Lohnkommission in dem Sprechsaal der Lippischen Landeszeitung in Nr. 60a in Abrede gestellt hat. Falls die Arbeiter hierauf beharren, dürften weitere Verhandlungen zwecklos sein. Es mag der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Arbeiter noch rechtzeitig das Unangebrachte des starren Festhaltens an ihren Forderungen einsehen. Mögen sie sich nicht verhehlen, daß nicht nur die Stuckindustrie allein den Schaden eines Ausstandes trägt, sondern daß sie selber daran in allererster Linie beteiligt sind. Was es heißt, den Bogen der Forderungen allzu straff spannen, beweisen zahlreiche für die Arbeiter unglückliche Streiks anderer Branchen. Gewissenlose Streikhetzer sind die ersten, die sich, wenn die Sache „schief" geht, zurückziehen und die Arbeiterfamilien in ihrem Elend sitzen lassen und ihnen dann obendrein noch Vorwürfe machen.

* * *

Pivitsheide (D. L.) Wann werden die diesjährigen Jagdgelder ausgezahlt? In früheren Jahren geschah es doch schon im Januar oder Februar.

Lassen Sie alles stehen und liegen, Anna,



und laufen Sie hinüber zu Herrn Neumann. Erna hustet und klagt über Halsschmerzen — und ich hab' keine Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mehr zu Hause. Ich denke, wenn wir gleich die anwenden, ist morgen alles wieder gut. Bringen Sie gleich drei Schachteln, damit wir die Sodener wieder im Hause haben. Man kauft Fays ächte Sodener per Schachtel für 85 Pfg. in jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlung.

Für ist

schwächl. Kinder — **Kasseler Hafer-Kakao**

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Ortsverein Humfeld der Lippischen Liberalen Volkspartei.

Am Sonnabend, den 23. März,
abends 7½ Uhr,
findet im Lokale des Herrn Nagel eine

politische Versammlung

statt. In dieser wird von Herrn Abg. Dr. Neumann-Hofer oder von Herrn Redakteur Staercke über die wichtigsten lippischen politischen Fragen ein

Vortrag

gehalten. Der unterzeichnete Vorstand macht auf diese Versammlung besonders aufmerksam und ladet alle Mitglieder herzlich und dringend ein.

Der Vorstand.

Am Mittwoch abend 7 Uhr:

Ziegler-Versammlung

bei Gastwirt Multhaup in Augustdorf.

Nachher Besprechung lokaler Angelegenheiten, wozu alle Ziegler und Nichtziegler freundlichst eingeladen werden.

Inventar-Verkauf.

Am Freitag, den 22. d. Mts.,
morgens 10 Uhr,

soll wegen Todesfall des Stellmachers **Heinrich Ehlebracht zu Vega** sämtliches Inventar in Haus- und Küchengerät, darunter: **Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Wäsche, Sofas, Betten mit Bettstelle usw.,** ferner sämtliches **Stellmacher-Werkzeug,** sowie **ca. 13—1400 Speichen,** ferner **ca. 65 Stück Bohlen** zu 4,20 cbm Inhalt, von 3—11 cm stark, in **Buchen, Eschen, Akazien und Eichen,** sowie **verschiedene Bretter** aller Art Holz, öffentlich meistbietend gegen Kredit bis 1. Juni d. J. an Ort und Stelle verkauft werden. 6846

Vega, den 17. März 1907.

Fr. Drawe, Vormund.

Gleichzeitig bemerke ich, daß das Stellmachergeschäft auf längere Jahre zu verpachten ist D. O.

Kurz und gut! Für die Hälfte



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen **Alles,** dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,50 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 **Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch** 2,50, 2,75, 3,75 Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,80, Fußpumpe 0,80 Konusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter** auch für nur gelegentlichen **Verkauf gesucht. Nebenverdienst. Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin** 131, Gitschinerstr. 15. 6150



Fahrräder
Fahrradzubehör
Nähmaschinen
Beste Qualität, billigste Preise.
Neuer Prachtkat. kostenlos.
Karl Schniz & Co.,
EISENACH 19
Illustria-Fahrräder

6930

Krieger-Verein Detmold.

Zur Beerdigung des Kameraden Arbeiters Drüner treten die Mitglieder im Vereinslokal „Odeon" an am Donnerstag, den 21. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr.

Der Vorstand.
6880 Wittje.

Adreßbuch!

Diejenigen Herren, die geneigt sind, ihre Interessen gegen den Verlag des neuen Adreßbuches gemeinschaftlich vertreten zu lassen, werden gebeten, sich am

Donnerstag, 21. März
abends 9 Uhr,
im Arminius-Hotel
einzufinden. 6900

Auf dem Wege von Meinberg nach Horn (6899

Portemonnaie
mit Inhalt verloren
Richard Krouz,
Institut Claren, Bad Meinberg.

900 Mark

auf hiesiges Haus, gute Sicherheit, 5—6% Zinsen, gesucht. Schriftl. Offerten unter Nr. 6885 an die Geschäftsst. d. Bl.

Frische Schellfische.
E. Schierenberg, Exterstr. 17.

Echte Kieler
— Vollbückinge, —
ff. Sprotten, ger. Aal, feinsten ger. Lachs,
— ff. Aufschnitt —
in größter Auswahl
E. Steller,
Hoflieferant. 6913

Bruteier

fein reine weiße, prämiirte Wyandottes, hat abzugeben, das Dutzend zu 1,80 Mk. (6891
W. Elbers,
Detmold, Schanze.

Durchaus reelle, (6904
6jährige braune
Stute,
weil als Laufpferd nicht geeignet, preiswert zu **verkaufen.**
H. E. Herbst,
Detmold, Wehmstraße.

Für Ziegelmeister!
Empfehle fortwährend beste
Loren- und Mühlenpferde
zu billigen Preisen.
Uri Feldheim
Hörde und Lünen.
Telephon 329.
Bitte auf meinen Vornamen zu achten. 6841

2 flotte
Pferde

(Ponys), ein- und zweispännig zu fahren, 5 und 8 Jahre alt, zu verkaufen od. gegen großes kräftiges Laufpferd zu vertauschen. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6852 an die Geschäftsst. d. Bl.

Altes Bauholz u. Dachziegeln
hat billig abzugeben 6912
H. Oberjasper, Bauunternehmer, Bruchstr. 13.

1906er Legehühner, italienerRasse, jetzt schon fleißig eierlegend, beliebiger Farben, garantirt lebende Ankunft, franko per Nachnahme: 12 Stck. mit Hahn Mk. 25.00; 6 Stck. mit Hahn Mk. 15. **Natur Kuhmilch-Butter** per 10 Pfd.-Kiste franko Mk. 7. **Kayhan Buczacz** 72 **pr Dziedzic** (Schlesien) (6875

Günstige Gelegenheit!

Umständehalber auf sofort unter sehr günstigen Bedingungen ein

Hof,

ca. ¾ Stunden von Bielefeld belegen, 110 Scheffelsaat groß, mit, auch ohne Inventar zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei (6887
Gottl. Hartmann,
Bielefeld, Siegfriedstraße 70.

Gut verz. herrsch. 6624
Grundstück
in guter Lage, m. Restaurationsräumen, in bestem Zustande u. geordneten Verhältnissen, ist mit 8000 Mk. Anz. zu verkaufen. Off. unt. **U. U. 2359** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Bessere Gastwirtschaft,

direkt am Bahnhofe im Teutoburger Walde gelegen, Sommerfrische, großer Touristenverkehr, soll erbteilungshalber verkauft werden. Zur Uebernahme derselben sind 8 bis 10000 Mk. erforderlich.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 6583.

Eine hübsche (6895
Wohnung
im Preise von 5—600 Mk. sucht in einem ruhigen Hause zum 1. Oktober
Frau Hedwig Wittenstein,
Weinbergstr. 15.

Balkon-Etage

per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis 400—450 Mk. Auskunft erteilt
Richard Röhnert
6911 Krummestraße 34.

Fortzugshalber eine
abgeschl. Etage
6 Zimmer, Badezimmer, Leucht- und Kochgas, Mitbenutzung des Gartens, für 650 Mk. per 1. April oder später zu vermieten. 6894
Elisabethstr. 46.

Detmold.
Neuer, schöner (6910
Laden
an sehr lebhafter Straße zum 1. April zu vermieten.
H. Tölle, Krummestr. 13.

Laden
mit Wohnung,
im Preise bis 600 Mark, zu vermieten. (6872
Weinbergstraße 15.

Junger Herr
sucht möbl. **Stube mit Kammer.** Schriftl. Offerten unter Nr. 6917 an die Gesch. d. Bl. erbet.

Pension
gesucht m. monatl. od. viertelj. Preisang. f. 3 Erwachsene u. e. 9j. Schüler. Schriftl. Off. u. Nr. 6876 an die Gesch. d. Bl.

Haus-Verkauf.
Dienstag, den 2. April d. J., mittags 1 Uhr, soll in **Großenberg b. Pyrmont** die **alte Schule** mit **Stall** (Brandkassen-Versicherung 4640 Mark) und **Garten** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Großenberg, 11. März 1907.
6578 **Der Gemeindevorstand**

Tüchtiger Unternehmer
mit gutem Geschäft, sucht zu seinem Betriebe eine solv. Person als Hintermann, bei guter Sicherheit und hohe und pünktliche Zinszahlung.
Schriftl. Meld. unt. Nr. 6592 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heimarbeit Existenz. Näh. **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse unsern reichill. Cameraskatalog 5 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten



Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.

Preisliste 88 C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII

Als Schneiderin
perfekt, tadelloser Sitz, empfiehlt sich **Frau Jahnke,** Marienstr. 58.

Mädchen
sofort zum **Bekleben** von Blechbüchsen gesucht. 6915
Dr. L. W. Amtenbrink,
Fabrik chemischer Spezialitäten, G. m. b. H.,
Detmold, Wotanstraße.

Erfahrenes
junges Mädchen
für einzelne Dame gesucht. Sowie **einige jg. Mädchen** für Laden und Haushalt ges. durch **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstraße 18, Stellen-Vermittelungs-Bureau. 6798

Suche für die Sommersaison: 6 gewandte Hausmädchen, monatlich 25 Mk., 4 Köchinnen, sehr selbständig, monatlich 30 bis 50 Mk., 10 junge Mädchen z. Erl. d. feinen Küche. Außerdem suche für **Private** perfekte Köchinnen, Stützen und **Hausmädchen gegen sehr hohen Lohn,** für Lippe, Westfalen u. Rheinland. **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18, Stellen-Vermittlungs-Bureau. 6797

In der lutherischen Pfarre hierselbst wird für Mitte April wegen **Verheiratung** des jetzigen Mädchens ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Dienstmädchen
gesucht. 6893

Zum 1. April suche ich ein
Küchenmädchen.
Frau H. Lobeck.
Meldung an **E. Langenheim Wwe.,** Detmold. (6883

Ab 1. April oder auch für später suche ich ein
tüchtiges, sauberes
Mädchen
nach Bad Meinberg. Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert.
R. Bögeholz
6838 Bad Meinberg.

Suche zum 2. April einen j.
Bäckergesellen.
Derselbe hat Gelegenheit, sich in der Konditorei etw. auszubilden.
Fr. Brand
Bäckerei und Konditorei
6851 Leopoldstr. 11.

1 tüchtigen
Schuhmacher-Gesellen
sucht
H. Grote Nachfl.,
Neustadt 1. 6908

Tüchtigen
Buchbinder-gehilfen
auf Kundenarbeit sucht
Paul Metzentin. 6881

Zum 15. April
Hausdiener
gesucht. 6901
Hotel Teutoburger Hof,
Detmold.

Suche in 14 Tagen oder später bei gutem Lohn einen **tüchtigen**
Schmiede-Gesellen.
Schmiedemeister A. Winter,
Donop. 6740

Ein Sägemüller
der mit Horizontalgatter durchaus bewandert ist, sowie ein perfekter 6916
Kreissäger
finden gegen hohen Lohn dauernde Stellung.
Wilhelm Möllmann,
Nachtenhausen.

Besserer Herr
als Vertreter für eine in jeder Beziehung gut eingef. Lebensversicherung mit **bedeut. Inkasso u. hoher Provision** für Detmold und Umgegend gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 6873 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Teilhaber-Gesuch.
Seit einigen Jahren best. Fabrik d. Nahrungsmittelbranche sucht zwecks Vergrößerung des Betriebes Teilhaber m. 10—15 Mille. Sehr hohe Rentabilität. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6896 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht
1 Schlossergeselle,
1 Schlosserlehrling.
C. Pohl Nachf.,
6878) Bruchstraße 38.

Einen tüchtigen 6909
Knecht
auf sofort oder 1. April sucht.
F. Sielemann, Detmold

Die Ziegler-Centrale
Berlin N., Schlegelstr. 12 (Inh. **A. Ruthe,** Stellenverm.) besorgt **jede Anzahl tücht., ostdeutsche**
Ziegelarbeiter
unter **anerkannt** soliden Bedingungen überall hin. Meiner w. Lipp. Landsleuten u. früheren **Berufsgenossen** sichere im voraus schnelle, gewissenhafte Bedienung zu. Prospekte gratis.
Telephon: Amt III, 6709.

Gesucht wird nach Rheinland ein
2. Brenner
Lohn pro Woche 25 Mark.
Schriftl. Meld. u. Nr. 678 befördert d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche bis Mitte April eine tüchtigen 678
I. Brenner
für Ringofen
Johann Thomsen
Ziegelmeister,
Langberg bei Handewitt.
(Kreis Flensburg.)

Suche einen tüchtigen
1. Brenner
Auskunft erteilt 682
Ziegelmeister H. Strate,
Lüdenhausen Nr. 34 (Lippe

Suche nach Bünde (Westf.)
einen Mann z. Ausschieben
einen Abschneider
einen Abnehmer
einen Jungen als zweiten Brenner
und
3 Jungen zum Preßkarrenschieben.
Ziegelmeister
Fritz Kreie
6848 Kalldorf.

4 Leute
beim Ofen zum sofortigen Eintritt gesucht. 676
Carl Langmann
Aachen, Stolbergerstraße.

Suche nach **Ober-Schlesien**
1 Ofensetzer
2 Auskarrer
Lohn 30—35 Mk. pro Woche bei 12stündiger Arbeitszeit. Zahlung alle 14 Tage.
1 Lohnarbeiter od. Meister mit Leuten
nach **Braunsdorf O. L.** in Akkord gesucht. 6888
Meister, die Stellen suchen tun gut und fragen an, da jeden Tag Stellen einkaufen.
Aug. Engelsmeier
Ziegler-Agent
Hohenhausen i. L.

Suche noch einen fixen
Jungen
wenn auch unter 16 Jahren gegen hohen Lohn.
Friedr. Brand, Ziegelmstr.,
Bentrup bei Detmold.

Suche nach einer Dampfziegelei bei Hannover:
1 Packensetzer,
pro Woche 27 Mk., (6897
1 Pfannenstreicher,
pro Woche 24 Mk.,
1 älteren Mann
oder auch
Jungen über 16 Jahre
als zweiten Bremer,
pro Woche 21 Mk.,
bei 12stündiger Arbeitszeit.
Meldungen nimmt entgegen
Bernh. Schierholz,
Ziegelmeister,
Lage in Lippe.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die reichen Blumenspenden, für den Grabgesang, sowie auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wolf beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen hierdurch allen **herzlichen Dank**

Lina Bock, geb. Petzold, **nebst Kindern.**
Detmold, den 19. März 1907. 6907

Günstige Angebote!

Ein großer Posten **Kinder-Anzüge** für Knaben im Alter von 3 bis 7 Jahren, in Cheviot, Buckskin u. s. w., zum Aussuchen, Serie I **2**[90] Mk., Serie II **3**[90] Mk. Regulärer Wert bis 10 Mark.

Ein großer Posten **Burschen-Anzüge** für Knaben im Alter von 8—13 Jahren, zum Aussuchen, Serie I **3**[80], Serie II **5**[10] Mk.
Regulärer Wert bis doppelt und höher.

Ein Posten **Buckskin-Leibchenhosen**, zum Aussuchen, **1**[25] M.

Ein großer Posten **Buckskins, Cheviots** und **Kammgarne**, zu Kostümröcken u. Anzügen geeignet, Serie I **3**[30] M., Serie II **4**[25] M.
Hierbei Sachen bis 10 Mark und mehr.

Ein großer Posten **Kattune, Organdys** und **imit. Mousseline**, Serie I Met. **35** Pf., Serie II Met. **45** Pf.
Wert größtenteils doppelt und mehr.

Einige hundert Meter **Kleiderstoff-Reste, riesig preiswert.**

E. Rosenbaum, Detmold

Telephon 281. **Langestrasse 57.** Telephon 281.

Stillstand ist Rückgang.

Reeses 5 Pfg.-Backpulver ist in der gesamten Feinbäckerei vollwertiger Ersatz für Hefe. **Vorzüge:** gleichmässigeres Aufgehen des Teiges, verdauungsfördernd, sichert den Backerfolg, einfach und billiger im Gebrauch. Man sammle Prämienscheine. **Reese G. m. b. H., Hameln.**

Oberförsterei Lopshorn.

Die am 1. April d. J. pachtfrei werdende **Regalfischerei in der Bega** von der Brücke im Hölsener Kommunalwege abwärts bis an die Heerser Domantalländereien auf Linnemannsheide soll am **Freitag, 22. März d. J., nachmittags 1 Uhr,** im Brügenhause zu Heerse auf 5 oder 10 Jahre neu verpachtet werden gegen Meistgebot. 6753

Nur einmalige Anzeige.

Wegen Umzug soll mein enormes Lager in garantiert sortenechten, hochkeimfähigen **Feld- und Gemüse-Sämereien** so bald wie möglich geräumt sein. Verkauf zu Einkaufspreisen. Keiner versäume diese günstige Gelegenheit. 6877

Fr. Klöpper, Detmold,
Wehmstraße 8.

Bei unserem Wegzuge von hier nach Groß-Gerau sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten

ein herzliches Lebewohl!

Lopshorn, den 19. März 1907. (6874

Frau Oberjäger Quent
und Tochter Lina.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute morgen meinen lieben Mann, unsern teuren Vater 6906

Hermann Drüner

plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Henriette Drüner und Kinder.

Detmold, den 18. März 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 21. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, statt.

Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

am

Donnerstag, den 21. März 1907, nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Nachbewilligung von 20 Mk. zu Tit. II 4, von 50 Mk. zu Tit. II 14, von 150 Mk. zu Tit. VII C 4, von 150 Mk. zu Tit. VII C 5, von 50 Mk. zu Tit. VII C 6 der Kämmereikasse-Rechnung A für 1906/07.
2. Verkauf der vor seinem Grundstücke an der Arminstraße liegenden Parzelle 76/10, Kartenblatt 30, an den Hofmöbelfabrikanten Hilker, zum Preise von 4 Mk. pro qm. (Erste Lesung).
3. Festsetzung der Fluchtlinie der Häuser Schülerstraße Nr. 6 und 8.
4. Bewilligung von 2000 Mk., einschließlich Gas, für das Theater.
5. Antrag Neitzel, betr. die beabsichtigte Verpachtung des städtischen Gartenlandes am Bahnhof.
6. Voranschlag der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1907/08.
7. Straßenbeleuchtung.
8. Gesuch um Verlängerung des Hauptgasrohres und um Aufstellung von Laternen an der Meiersfelderstraße.
9. Bewilligung von 33366 Mk. für den Anbau zur Erweiterung des Unterofftzier-Familiengebäudes auf dem städtischen Kasernement.
10. Eingabe der Pieper'schen Erben, betr. den Ankauf des Pieper'schen Grundstücks Krummestraße 32 durch die Stadt.
11. Gesuch des Kaufmanns Alex Meyer um Uebernahme eines Teiles der Kosten für die Pflasterung des Trottoirs vor seinem Hause durch die Stadt.
12. Abänderung des § 12 des Ortsstatuts vom 28. Oktober 1902, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Detmold.
13. Sonstige Eingänge.

Detmold, 18. März 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Valentin. 6884

Verloren

am Sonntag **eine goldene Krawatten-Nadel,** entweder von Lemgoerstr., Marienstr. z. Bahnhof oder vom Bahnhof, Doktorweg, Lageschestr. nach Lemgoerstr. Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl. unt. 6905.

Zur gefl. Kenntnis

für das geehrte Publikum!

In einer Versammlung der Schuhmachermeister, welche am 10. d. Mts. im Teutoburger Hof stattfand, wurde beschlossen, wegen der stetig steigenden Preise für Leder und sonstige Rohmaterialien, welche bis jetzt schon 15 bis 25% betragen und weiter steigen werden, einen **Aufschlag von 10 bis 15%** für ihre Arbeiten eintreten zu lassen. 6547

Die vereinigten Schuhmachermeister von Detmold und Umgegend.

Lehrling

für meine **Buch- u. Kunst- u. Papier-Handlung** gesucht.

E. Hammann,
5701 Hoflieferant.

Für unser hiesiges Techn. Bureau suchen wir zu Ostern einen 6089

jungen Mann

welcher Lust hat sich im Zeichnen und allen anderen technischen Arbeiten auszubilden.

Meldungen nehmen entgegen

Landwehr & Schultz, Cassel
Zweigniederlassung Detmold
Paulinenstr. 49.

Wir suchen zu Ostern (6890
1 oder 2

junge Leute

welche Lust haben, sich als Elektro-Monteure auszubilden.

Meldungen nehmen entgegen

Landwehr & Schultz
Techn. Bureau, Paulinenstr. 49.

Suche per sofort oder zu Ostern einen tüchtigen, erfahrenen (6871

Maschinenschlosser.

F. Glismann,
Maschinenfabrik u. Reparaturwerkstatt,
Barntrup.

Tüchtigen, jüngeren

Schlossergesellen

sucht 6839

R. Bögeholz
Bad Meinberg.

Mehrere

Erdarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht nach **Schönemark.** 6573

Meldungen nimmt entgegen

Gastwirt Lesemann,
Schönemark.

15—20

Maurer

sofort für Kolonialbau Zeche de Wendel in Pelkum bei Hamm gesucht. Menage auf der Baustelle. Meldungen bei **Polier Althoff** dortselbst oder bei **Lenhartz & Flik,** Baugeschäft, Hamm. 6820

Lenhartz & Flik.

Bitte Schaufenster beachten!

Noch nie dagewesen!

Bitte Schaufenster beachten!

Ein großer Posten 6803

Gardinen

wird zu den **denkbar günstigsten Preisen verkauft.**

Alle Gardinen werden kostenlos aufgemacht.

Leopold Kesting,
Dekorations-Geschäft.

Beerdigungsverein „Auferstehung"

übernimmt **vollständige Beerdigungen.**
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Tormeg. 861

Mein Spezial-Geschäft in 6807

Bürsten- u. Pinsel-Waren

befindet sich wegen Neubau von heute ab

Marktplatz, Ecke Schüler-Strasse,

im Hause des Herrn Alex Meyer.

Ad. Reuter, Inh.: **Ferd. Reuter.**



Die wunderbarsten und überraschendsten Erfolge werden erzielt mit

Peruanischem Tannin-Wasser.

Es ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**

Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) bei

H. Hahn, Hoffriseur Nachfolger, Detmold, Langestrasse.
Ernst Brockmeier, Lemgo, **Steph. Humpe,** Lage, **Max Wiegk, Carl Richter, H. Schmidt, Gustav Kühl,** Herford. 2075

Noelle'sche Handelsschule

zu Osnabrück.

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April.

Klassen **Tertia bis Prima** einer lateinlosen Realschule **mit Handelsfächern. — Freiwilligenrecht** seit 1868.
Einjähriger kaufmännischer Kursus Internat für ca. 20 Schüler.
6681 **Dr. Liebemann.**

Gute frische **Rindsknochen** u. **Suppen-Abfälle** hat preiswert abzug. Fr. Flake, Wurstfabrik. 6455

Drahtgeflecht

in großer Auswahl empfiehlt **zu billigsten Preisen**

Aug. Meyer,
Eisenwarenhandlung. (5903

Bio-

chemisches Institut „Schanze". Chem.-mikr. skop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4956
Apotheker **Kloeberg, Detmold, Schanze.**
Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Engl. Setter-Rüde, 6504
1906 mit 1. Preis ausgezeichnet, zu verkaufen. **Haase,** Wall 12a.

---

2 grössere

Ladenschränke,

gut erhalten, mit Aufsatz und Glasscheiben, zu verkaufen
6882 **Bruchstraße 11.**

Wegen Aufgabe meines **Kohlengeschäfts** stehen zu verkaufen:
ein 8sitziger Break,
2 Ackerwagen,
13 Ztr. schwer, und
1 Pflug
(Selbstgänger.) 6879
Chr. Heistermann.
Orbke Nr. 23 bei Detmold.

Wix und wax mit **Kavalier**
Überall erhältlich.
6081

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenstedt, 6./11. 1905.
Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken in Dosen à Mk. 1.— u. Mk. 2.— zu haben oder nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung u. mit Firma Schubert & Co., Weinböhla. Nachahmungen weise man zurück
4437

Kreditbank
gewährt sicheren Personen
Darlehen 6246
Wechseldiskont, Bürgschafts-Pfand u. Konto-Korrent-Kredit unter günstigsten Bedingungen. Diskretion zugesichert.
Off. bef. sub **„Kreditbank" Daube & Co., Leipzig 22.**

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Ratenrückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. **F. Eichbaum,** Bankgeschäft, Berlin W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. 3str. bis 5%.) [1288

Wer Geld braucht, bar wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. (2651

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **auerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg 1,** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Agressent. Selbstgeber! (11277

Fürstliches Theater.

Mittwoch, den 20 März:
19. Vorstellung. Serie 3.
Dutzendkarten ungültig!
Letztes Auftreten und Benefiz für Herrn Emil Becker

Der Registrator auf Reisen.

Gesangsposse in 3 Aufzügen von L'Arronge u. Moser. Musik von Vial.

Im 2. Aufzug **Konzertvorträge der Damen Geßner, Berte Schelper und der Herren Camphausen und v. Hunyady.**

Freitag: Im Abonnement!
Schluß der Spielzeit.

La Traviata.

Tragische Oper von Verdi.

Garantiert unverfälschten 1904 er 5623
Rotwein zu 58 Pfg.
p. Ltr. i. Faß von 30 Lt. od. 60 Pfg. mit Flasche v. 12 Fl. an. Sehr wohlbekömmlich. 2 Probefl. p. Post. Kl. Probe und Liste frei.
Carl Th. Gehmen, Coblenz a. Rh. 183.

Solidaria-Fahrrad



Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 5—10 Mk., Reichardter bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 472 Schloßstr. 16.



Nur Geld
Schon am **19. u. 20. März** endgültig Ziehung der
Strassburger Geldlotterie.
Geldgewinne
Mk. **40000**
„ **20000**
„ **10000**
3159 Geldgewinne
120000 M
Lose à 2 M. 11 Lose 20 M. Porto und Liste 30 Pfg. 5 Lose mit Porto u. Liste 10 M. vers. General-Debit
Ferd. Schäfer, Bank-Geschäft, Strassburg (Els.)

Lose auch zu haben bei den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern und allen Lotterie- u. Zigarren-Geschäften. 5878

Siesta-Verlag Dr. 13, Hamburg. **Wo Blut** stockt, Buch **Frauenarzt** 1½, Buch „Ueb d. Ehe" 1½ M. 6675

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 28, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig, Berlin S. 24 Prinzenstr. 85
Größt. Spezial-Geschäft Deutschl.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langen Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 5870

Frau Anna Blechen
geb. Dohrmann.

Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen bringt dieses zur Anzeige:

H. Blechen.

Bremen, 18. März 1907.
Haferkamp 68.